Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 23

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diesem Negativ erzeugt man mittelst geschmolzener Gelatine das Positiv und erst dieses wird dem Verkleinerungs- oder Vergrößerungsprozesse unterworfen. Die Herstellung von verkleinerten Abgüssen wird dadurch bewirkt, daß man die letzterwähnte Gelatineform in ein Gefäß mit starkem Weingeist bringt. Unter Einwirkung des letzteren schrumpfen die Gelatineformen gleichmäßig zusammen und man braucht diesen Prozeß nur im geeigneten Augenblick, sobald die gewünschte Verkleinerung erreicht ist, zu unterbrechen. Von diesen verkleinerten Originalen werden dann Gipsabgüsse gemacht, welche zur Vervielfältigung weiter benutzt werden können. Aehnlich ist das Verfahren für die Vergrößerung der Gelatineformen, nur bedient man sich in dem Falle eines kalten Wasserbades. In diesen quellen nämlich die Formen bis zu einer bestimmten Größe auf und kann man wieder wie früher Gipsabgüsse nach denselben herstellen."

Verwitterte Sandsteinfiguren des Dresdner Zwingers werden nach dem folgenden Verfahren völlig wetterfest wieder hergestellt. Die Stücke werden, nachdem man von ihnen die nötigen Abgüsse gemacht hat, auf das sorgfältigste gereinigt, und alle Eisenbefestigungsteile, die beim Rosten nur das Gefüge des Steines sprengen, beseitigt. Alsdann wird der Sandstein soweit abgespitzt, daß man in Abständen von 4 bis 5 Centimetern auf gesunden Stein Messingdrahtschleifen einlassen kann. Die Messingdrahtschleifen werden nun durch ein förmliches Gewebe von Kupferdraht mit einander verbunden. Auf dieses Gewebe wird Cement von bester Beschaffenheit nach den Gipsabgüssen, feucht modelliert und durch aufgelegte, nasse Tücher so lange frisch erhalten, bis eine langsame, völlige Abbindung erreicht und damit eine zuverlässige Dauerhaftigkeit verbürgt wird. Gänzlich fehlende, selbständige Stücke, wie Köpfe, Arme, Beine, Flügel, Voluten oder sonstige vorspringende Skulpturenteile werden an Ort und Stelle in Thon modelliert, geformt, in Cement gegossen und, wie vorher gesagt, befestigt. Diese neuen Teile würden nun allerdings zunächst den Gesamteindruck des betreffenden Bildwerkes empfindlich stören. Um dies zu hindern, aber auch dem Stein einen möglichst dauerhaften, schützenden Ueberzug zu geben, werden die Bilderwerke wiederum sorgfältig gesäubert und gewaschen und ganz zuverlässig ausgetrocknet — wenn nötig mit Stichflammengebläse — alsdann mit heißem Leinölfirniß getränkt und schließlich gewachst. Dieses Verfahren ist selbstverständlich nicht blos auf Bildwerke, sondern auch auf Architekturteile anwendbar.

Schaufeln mit Deckeln von Robinson in Löbtau-Dresden sind so beschaffen, daß die umgebogenen Ränder des Deckels die Schaufel ringsum schließen, beim Hineinschieben der Schaufel in das zu fassende Material weicht der Deckel selbstständig aus. Zum Zweck der Entleerung der Schaufel ist am inneren Ende derselben ein Schieber angebracht, welcher mittelst der die Schaufel am Griff haltenden Hand bethätigt wird und das Entleeren der Schaufel bewirkt.

Elektrisches Sicherheitsschloß von Blondel. Die Vorrichtung besteht aus einem Elektromagnet, welcher eine bewegliche Platte um ihre Achse dreht, deren äußeres Ende eine Gabel trägt, welche auf einen Schiebriegel wirkt, der sich gegen den Schloßriegel legt. Damit letzterer spielen kann, muß der Schiebriegel ausgelöst werden, was durch den Strom einer Batterie geschieht. Es genügt daher, auf einen geheimen Kontakt zu drücken, welcher vom Schloß unabhängig ist und so angebracht wird, daß er von den Personen, welche das Schloß öffnen wollen, nicht gefunden werden kann.

Verschiedenes.

Kantonale Gewerbe-Ausstellung in Luzern. Letzten Sonntag wurde die Ausstellung von über 4000 Personen besucht und die Anerkennung, welche dem luzernischen Kunst- und Gewerbefleiße gezollt wird, ist eine allgemeine.

Ein Berichterstatter der „N. Z. Ztg." spricht sich über die Ausstellung unter anderm wie folgt aus: „Sie ist in der That ein vollgültiges Zeugnis, auf was für einem Untergrund soliden, gewerbstüchtigen und gewerbsfleißigen Volkslebens jenes Häuflein steht, das direkt mit den Fremden in Berührung kommt und seinen Unterhalt unmittelbar aus dem Verkehr mit ihnen zieht. Besonders nach der Menge und der Verschiedenartigkeit der Erzeugnisse überrascht die Ausstellung, zum Teil auch durch gefällige Formen und gefällige Zusammenstellung, ja in einzelnen Abteilungen ist sogar Mustergültiges da, das nicht nur das technische Können, sondern auch den Geschmack der luzernischen Gewerbetreibenden in ein helles Licht stellt. Da darf man es unverhohlen aussprechen: Luzern ist ein schweizerisches Nürnberg und verdient dafür von den Mitschweizern berücksichtigt zu werden."

Die Gewerbeausstellung in Frauenfeld wurde letzten Sonntag von 3338 Personen besucht. Gesamtzahl der Besucher bis und mit 27. August 26,322. Die Ankaufskommission hat in den letzten Tagen Ausstellungsgegenstände im ungefähren Gesamtwert von 30,000 Fr. angekauft. Als erster Preis sei eine Salonausstattung bestimmt, bestehend aus 1 Sopha, 1 Chiffoniere, 1 Tisch, 2 Fauteuils, 1 Säule und 4 Sesseln. Für die Verlosung sind u. a. noch angekauft: 1 Buffet, 1 Bibliothekschrank, 1 Waschkommode, 1 Coulissentisch, 1 Sekretär, 1 Kanapee, 1 Velociped, eine Kollektion Schirme, viele landwirtschaftliche Geräte, Fässer und andere Küferwaren, 1 Turnpferd, verschiedene Teppiche, Betten und Bettzeug u. s. w.

— Der gemeinschaftliche Besuch der kant. Gewerbeausstellung in Frauenfeld von Seite des Gewerbevereins St. Gallen ist auf Donnerstag den 14. September festgesetzt.

Schuldbetreibung und Konkurs. Der Bundesrat hat am 9. Mai folgenden sehr beachtenswerten und humanen Entscheid getroffen: Die Wanduhr eines Fabrikarbeiters (Familienvaters) im Werte von ca. 25 Fr. ist, wenn er keine Taschenuhr besitzt, unpfändbar. In den Motiven wird u. a. gesagt: „Der Rekurrent ist Fabrikarbeiter und Haupt einer Familie von sechs Köpfen. Als Arbeiter muß er die Zeit kennen, um in den Stand gesetzt zu sein, in der Werkstatt bei der Arbeit rechtzeitig anzutreten. Die Familie muß die Zeit ebenfalls kennen; die Frau, um das Hauswesen besorgen und die Mahlzeiten rechtzeitig bereiten zu können, und die Kinder, um den Schulbesuch nicht zu versäumen. Irgend ein Zeitmesser muß auf der heutigen Stufe der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in einer Familie, die auf regelmäßige Arbeit angewiesen ist, ganz besonders in der Familie des industriellen Lohnarbeiters, vorhanden sein. Diesen Zweck erfüllte die in Frage stehende Wanduhr, zumal der Rekurrent daneben keine andere, insbesondere keine Taschenuhr besitzt. Sie ist somit, weil nicht nur ein nützlicher Gegenstand, sondern weil zu den notwendigsten Haushaltungsgegenständen gehörend, im Sinne von Bundesgesetz 92, Ziffer 2, als unpfändbar zu erklären."

Arbeiterbörse. In Zürich wird die Errichtung einer Arbeiterbörse nach dem Muster derjenigen in Paris und Brüssel, natürlich aber unter Berücksichtigung der schweizerischen, resp. zürcherischen Verhältnisse geplant. Derselben wären folgende Aufgaben zugedacht: Arbeitsvermittlung, Aufstellung einer zuverlässigen Statistik der Lohnverhältnisse und der Bewegung des Arbeitsmarktes. Nachrichten über die Zahl der Arbeitslosen, die Beschaffenheiten der Werkstätten, Sicherheit des Gewerbebetriebes, das Lehrlingswesen, Reiseunterstützung, Nachweisung wohlfeiler und der Gesundheit dienlicher Wohnungen u. s. w. Das Institut hätte ausschließlich den wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter zu dienen. Politische Zwecke wären ausgeschlossen und könnten nur wirtschaftliche Organisationen (Gewerk- und Fachvereine) auf der Arbeitsbörse vertreten sein.

Sprechstunden für Arbeiter. In dem kürzlich erschienenen Jahresberichte der großherzoglich hessischen Fabrikinspektoren ist als eine empfehlenswerte Einrichtung der Lederfabriken von Cornelius Heyl in Worms (größte Fabrik des Großherzogtums mit über 2500 Arbeitern) u. a. die sogenannte Sprechstunde erwähnt: An jedem Montag von $11^1/_2$ bis 1 Uhr kann jeder Arbeiter oder jede Arbeiterin ohne vorherige Anmeldung zum Zweck der Besprechung persönlicher Verhältnisse bei dem Chef des Hauses eintreten. Diese Besprechungen werden, da jeder einzelne angehört wird, gern benutzt und haben sich als eine Wohlthat in jeder Beziehung erwiesen. Ueber die Gegenstände der Besprechung wird Buch geführt und es soll erstaunlich sein, wie mannigfaltig diese Gegenstände selbst sind und wie die gemeinschaftliche Behandlung derselben geeignet ist, Arbeitgeber und Arbeiter näher zu bringen. Das Vertrauen der letzteren zu dem ersteren wird dadurch erhöht und Angelegenheiten des Arbeiters, die dieser nicht zu verfolgen im stande ist, finden hierbei dadurch, daß sich der Fabrikbesitzer derselben fürsorglich annimmt, oft Erledigung.

Ein neuer Feuermelder. Der Erfinder Weyrich machte im Hotel Central in Zürich vor einem geladenen Publikum (Vertreter der hiesigen Feuerwehren, der Presse, Hoteliers 2c) höchst interessante Versuche mit seinem neuen Feuermelder, Phlogoskop genannt. Weyrichs Phlogoskop ist ein elektrisches Thermometer, welches mit Ruhestrom arbeitet, das heißt, dessen Stromkreis im Ruhestand geschlossen ist. Bei der Probe wurden in den betreffenden Räumen die an den Drähten befestigten Thermometer auf den zur Meldung des Feuers notwendigen Wärmestand, etwa 25 bis 27 Grad, der auch entsprechend reguliert werden kann, gebracht, worauf das Läutewerk ertönt. Die Proben wurden wiederholt, wobei sich die sichere Funktion des Apparates herausstellte. Da der Stromkreis des Phlogoskop, wie oben angedeutet, im Ruhestand geschlossen ist, so tritt der Apparat in Thätigkeit, wenn dieser Ruhestand gestört wird. Eine solche Störung kann aber nicht allein durch Hitze und Feuer verursacht, sondern auch durch jede andere mechanische Thätigkeit, sei es unbewußt, sei es mit Absicht, hervorgerufen werden. Jede Störung der Leitung wird sofort signalisiert; der Apparat kontrolliert sich also selbst. Auch nach dieser Richtung hin wurde Weyrichs Feuermelder erprobt. Er ist also auch vorteilhaft mit Diebessicherungen zu kombinieren. Das Allarm-Thermometer schließt jede Möglichkeit aus, im Ernstfalle zu versagen, und als vorteilhaft kommt hiebei ferner in Betracht, daß nicht nur ein ausgebrochener Brand sofort gemeldet, sondern auch die Brandstelle angezeigt wird. Die Erfindung dürfte daher nicht nur für Lagerräume, Geschäftsräume, Fabriken, Krankenhäuser, Kasernen 2c, sondern auch ganz besonders für stark bewohnte Häuser und für stark frequentierte Gasthöfe, Villen, sowie für Schiffe 2c. zu empfehlen sein, da der Apparat unfehlbar so zeitig allarmiert, daß der Gefährdung von Menschenleben vorgebeugt ist. Die vorgenommenen Proben wurden von den Anwesenden mit lebhaftem Interesse verfolgt. (Vertreter in Zürich, der zu jeder nähern Auskunft bereit ist, ist Herr S. Schloß, Weinbergstraße 67.)

Verschiedene Sorten Kitt. Die „Industrie foreningers Tids skrift" teilt folgende Recepte mit, die wir der „Gewerbeschau" entnehmen: Eisenkitt, der Glühhitze aushalten kann: 4 Teile Eisenfeilspähne, 1 Teil pulverisierter fetter Lehm, 1 Teil feuerfester Lehm werden gemischt und mit Salzwasser angefeuchtet. In Glühhitze schmilzt dieser Kitt zu einer glasartigen Masse zusammen; nur muß man nicht zu viel Salz anwenden, da er sonst leicht flüssig wird und ausschmilzt. — Kitt für Holz und Ziegelstein. 2 Teile Holzkohlenpulver, $1^1/_2$ Teil gelöschter Kalk werden mit warmem Steinkohlenteer zu einem steifen Teig umgerührt und warm verbraucht. — Diamantkitt für Glasgegenstände. 4 Teile zerkleinerte echte Hausenblase werden mit 24 Teilen Wasser aufgeweicht, unter Wärme aufgelöst und bis zur Hälfte eingedampft, hierauf werden 8 Teile Weingeist zugesetzt und die Mischung wird durchgeseiht. Diese noch warme Auflösung wird mit einer Lösung von 2 Teilen Mastixharz und 1 Teil Ammoniakgummi in 8 Teilen Weingeist zusammengemengt. Beim Gebrauch wird der Kitt erwärmt und der flüssige Kitt wird mit einem Pinsel aufgetragen; man läßt den Kitt trocknen, streicht darauf die Fläche noch einmal und preßt sie dann fest zusammen. Nach Verlauf von etwa sechs Stunden ist der Kitt verhärtet. In einem gut verkorkten Glas hält sich dieser Kitt längere Zeit. Er kann auch bei Porzellan benutzt werden, das nicht mit warmen Flüssigkeiten in Berührung kommt; nur auf Metallflächen haftet er nicht.

Goldene Schmucksachen zu putzen. Das Reinigen derselben mit irgend einem Putzpulver ist meistens nachteilig und verdirbt den Glanz. Neuerdings wendet man eine Flüssigkeit an, welche aus $^1/_4$ Liter Wasser, 20 g doppeltkohlensaurem Natron, 10 g Chlorkalk und 10 g Kochsalz besteht. Nachdem man die angelaufenen Schmucksachen mittelst einer weichen Bürste abgestrichen hat, werden sie mit reinem Wasser nachgespült, dann zum Trocknen in harzfreie Sägespäne gelegt und zuletzt mit Seidenwatte abgerieben.

Einen Beweis, welch' gesunden Einfluß der Wald besitzt, bieten die Beobachtungen, welche man über die Festung Germersheim machen konnte. Hier wütete früher das Wechselfieber so arg, daß von einer Besatzung von gegen 6000 Mann im Jahre 1859 volle 59 Prozent erkrankten und die Sterblichkeit während der Jahre 1854 bis 1863 durchschnittlich 35 Prozent betrug. Seitdem man aber angefangen hat, die Festung mit einem künstlichen Wald zu umgeben, indem man Wälle, Glacis und gedeckte Gänge dicht mit Bäumen bepflanzte, haben sich jetzt die Verhältnisse so bedeutend gebessert, daß die Sterblichkeit sich nur noch auf ein Prozent beläuft.

Fragen.

465. Wie viel Kraft gewinnt man bei 80 cm Gefäll mit 800 Liter per Sekunde mit einem Wasserrad, wie viel mit einer Turbine und wie groß ist der Kostenunterschied in der Erstellung und welche Konstruktion ist vorteilhafter?

466. Wo in der Schweiz ist ein Depot für belgisches Glas oder wer kennt eine belgische Glasfabrik in Belgien?

467. Wie ist bei einer neuen, noch ungebrauchten Wasserleitung, die wenig Gefäll hat, die Luft auszutreiben, um das ungleiche Auslaufen zu verhindern?

468. Welches Schweizergeschäft hält feine Hölzer (Buchs- und Ebenholz) auf Lager?

469. Welche Bildhauer sind Käufer eines neuen vorzüglichen Bohrapparates?

470. Wer liefert Mausefallen zum Wiederverkauf?

Antworten.

Auf Frage **431.** A. Bauholzer, Basel, Allschwylerstraße, liefert als bestes Mittel gegen Hausschwamm Antimerulion.

Auf Frage **435.** Das Holz eines Hollunderstammes eignet sich am besten für Lineale, Maßstäbe 2c.

Auf Frage **438.** Wollen Sie sich gefälligst an die Adresse W. Hirzel, Bildhauer in Baden (Schweiz) wenden.

Auf Frage **438.** Schöne gestochene Aufsätze zu Schränken, sowie für alle andern vorkommenden Möbel liefert in sauberer und geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung H. Kopp, Grenchen (Solothurn).

Auf Frage **438.** Möbelverzierungen als Spezialität liefert H. Grande, Holzbildhauer, Zürich-Unterstraß, Kronengasse, zu billigsten Preisen und habe solche stets vorrätig.

Auf Frage **438.** Gestochene Aufsätze für Kästen 2c., sowie sämtliche Garnituren in gestochener, gedrehter und gekehlter Arbeit liefert billigst J. Steiner, Drechslerei, Rorschach. Reichhaltige Kataloge gratis.

Auf Frage **439.** Eine Bandsäge für Handbetrieb haben vorrätig und können billig abgeben Aemmer u. Cie., Maschinenfabrik und Gießerei in Basel.

Auf Frage **440.** Teile Ihnen mit, daß ich Federgehäuse für Rollläden zu günstigen Bedingungen abgeben kann. Erbitte mir gefl. Angabe der Dimensionen und des Quantums, worauf mit Offerte gern dienen werde. Fr. Gauger, Konstruktionswerkstätte, Zürich.

Auf Frage **440.** Federgehäuse für Rollläden (möchte wissen, ob Holz- oder eiserne Rollläden), wenn Holzläden, so liefere ich